

AUS DEM BILDARCHIV

Blackfacing in Töss

Wie die Tössemer Jugend in den 1920er-Jahren an die Fasnacht ging, wäre heute schlichtweg undenkbar. Als «Blackfacing» wird die Darstellung schwarzer Menschen durch dunkel geschminkte weisse Menschen bezeichnet und gilt als äusserst rassistisch.



Als "afrikanische Buschmänner" verkleidete Jugendliche an der Fasnacht in Töss, 1920er-Jahre.

Foto: winbib (Signatur: Brauchtum-6_02)

Die als "Blackfacing" bezeichnete Art der Verkleidung geht auf varietéartige Theatershows in den USA des 18. und 19. Jahrhunderts zurück, in denen Schwarze als dümmliche aber fröhliche Sklaven dargestellt und lächerlich gemacht wurden. Während solche Shows und das Blackfacing Anfang des 20. Jahrhunderts in den USA scharf kritisiert und verdrängt wurden, pflegte man hierzulande offensichtlich einen noch sehr unzimperlichen Umgang mit dem Thema.

Die jungen Männer und Kinder posieren mit schwarz geschminkten Gesichtern und imitierten Baströckchen unbekümmert als afrikanische «Buschmänner» oder, wie ein anderes Bild aus der Zeit zeigt, als gelb geschminkte Chinesen vor der Neumühle Töss. Auch diese Art von Verkleidung, analog zum Blackfacing Yellowfacing genannt,

wird als stereotype Darstellung von Personen asiatischer Abstammung mittlerweile kritisch hinterfragt.

[Mehr "Aus dem Bildarchiv"](#)

Links

- [Bildarchiv der Winterthurer Bibliotheken](#)
-

AUTOR/IN:

[Nutzungshinweise](#)

Regula Geiser

LETZTE BEARBEITUNG:

08.07.2024